

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus  
1,50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 30 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 6

Sonntag, den 13. Januar 1918

17. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Lastschlitten-Aufnahme.

Jeder Eigentümer oder Pächter, Käufler, Mieter oder sonstige Besitzer von Lastschlitten hat diese nach ihrer Art, ihrer Tragfähigkeit, ihrer Zahl, ihrem gewöhnlichen Standort und der Dauer wie der Weite ihrer jetzigen und ihrer künftigen möglichen Benutzung bis zum

15. Januar 1918

im Gemeindeamt — Meldeamt — anzumelden.

Stichtag für die Bestandsaufnahme ist der

10. Januar 1918.

Unterlassung der Anmeldung wird bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Hundsteuer betr.

Die Hundebesitzer in dieser Gemeinde werden aufgefordert, die am 10. Januar 1918 in ihrem Besitze befindlichen Hunde bis

spätestens zum 15. Januar 1918

schriftlich oder mündlich im Gemeindeamt anzuzeigen.

Die Hundsteuer ist bis Ende Januar gegen Entnahme der Hundsteuerkarte zu bezahlen.

Wird ein steuerpflichtiger Hund nach Ablauf des Zahlungstermines für die Hundsteuer ohne gültige Steuerkarte auf öffentlichen Verkehrswegen betreten, so wird dessen Besitzer, falls er nicht der Hinterziehung schuldig ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Laden-schluss.

Auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, — weitere Einschränkungen des Gas- und Stromverbrauchs — wird besonders darauf hingewiesen.

Nach dieser Bekanntmachung gilt für die Benutzung der Beleuchtungsanlagen in Geschäftsläden, gleichviel ob Gas oder Elektrizität verwendet wird, bis auf weiteres folgendes: 1. Die Benutzung der Anlage darf nur in der Zeit von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr stattfinden. Ausnahmen sind zugelassen

für Milchgeschäfte: Benutzung von früh 7 Uhr bis abends 6 Uhr,

für Lebensmittelgeschäfte: Benutzung von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr,

für Barbiergeschäfte: Benutzung von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr.

Sonnabends für alle Geschäfte bis abends 6 Uhr.

2. Schaufensterbeleuchtung außer dieser Zeit ist gänzlich verboten. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnung werden bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Neuigkeiten vom Tage.

— Versuche des Feindes, überraschend und nach Feuerbereitungen am Morgen des 10. Januar südlich von Ypern in unsere Stellungen einzudringen, scheiterten.

— Tagsüber entwickelte sich an der spanischen Front und südwestlich Cambrai lebhafter Artilleriekampf.

— Zwischen Moerwaes und Marcoing steigerte sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch vorübergehend zu größter Heftigkeit.

— Auch die französische Artillerie war beiderseits von St. Quentin und in einzelnen Abschnitten zwischen Oise und Aisne tätig.

— Es bestätigt sich, daß die Franzosen bei ihrem Angriff westlich Fitzroy am 8. Januar, der mit einer völligen Niederlage endete, außerordentlich hohe Verluste erlitten haben. In einem schmalen Abschnitt wurden allein über 100 tote Franzosen gezählt.

— Trotz schlechten Wetters setzten die Engländer und Franzosen unter hartem Feuerschuß in größerer Stärke ihre Erkundungsversuche fort. In Flandern, westlich von Handvoorde, scheiterten stärkere englische Patrouillenangriffe restlos. Auch an den übrigen Stellen der Westfront konnten vor-

gehende Erkundungsabteilungen nicht einmal bis an unsere Hindernisse herangelangen.

— Neue U-Bootverluste im Mittelmeer: 12 Dampfer mit 36 000 Bruttoregistertonnen. Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Italien und die englische Kriegswirtschaft im Orient. In besonders gefährlicher und hartnäckig durchgeführten Angriffen gelang es, zwei Geleitzüge aufzureißen und dabei 6 Dampfer zu vernichten. Unter diesen konnten festgestellt werden die beladenen, bewaffneten englischen Dampfer „Fidius“, 4170 Bruttoregistertonnen, „Lundbroge“, 2874 Bruttoregistertonnen, „Gistondale“, 3811 Bruttoregistertonnen, „Wesley“, 3835 Bruttoregistertonnen, letztere beide mit je 5000 Tonnen Kohlen nach Malta bzw. Port Said unterwegs. Von dem englischen Dampfer „Cistondale“, der mit zwei 15-Zentimeter-Mörsern und einer 7,6-Zentimeter-Schnellladelanone bewaffnet war, wurde der Kapitän gefangen. Ferner wurde der bewaffnete italienische Dampfer „Pietro“, 3860 Bruttoregistertonnen, in überraschendem Angriff durch Geschäftefeuer niedergelassen. An den vorerwähnten Geschehnissen war in hervorragender Weise Kapitänleutnant von Rinauld de la Perriere beteiligt.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 12. Januar 1918.

— Auf das am morgenden Sonntag im Gasthof zum schwarzen Roß stattfindende Militär-Konzert sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Näheres siehe im Anzeigenteil.

— Wie aus dem Interat ersichtlich, hat sich Herr Beger bereit erklärt, auf allseitigen Wunsch den Märchenabend zu wiederholen.

— Der Reingewinn dieser Veranstaltung fließt diesmal in der Hauptsache der örtlichen Gelmadankasse zu. Von dieser werden alle bedürftigen Kriegswaliden im Orte unterstützt. Große Ansprüche werden an die Kasse gestellt und es ist deshalb dankenswert zu begrüßen, daß der Ortsverein einen erheblichen Teil des Reingewinns der Kasse überweisen will. Zu wünschen ist nur, daß unsere kleinen Spieler wieder vor einem ausverkauften Hause spielen können.

— Auf Veranlassung der hiesigen Gemeindeverwaltung waren an einigen Hauptstellen der Straßen Laternen bei dunklen Abenden angezündet worden. Da aber jetzt die Bewaltung der Gasanstalt mitteilt, daß es derselben unmöglich ist, dieselben der Kosten wegen im Betrieb zu erhalten, so wird für die Folge wieder die dunkle Zeit eintreten.

— Südsüdmarmelade gelangt jetzt zur Verteilung und zwar auf die Person ein Pfund. Aber leider ist es wie bei vielen Sachen, wo man reichlich bekommt ist der Wert danach einzuschätzen. So ist es auch bei der Südsüdmarmelade, das Anssehen ist gut, aber der Geschmack — nun darüber läßt sich streiten — erinnert weniger an Südsüdsüde, aber desto mehr an Zitronen und ist trotz Zuckerzusatz nicht schwachbitter zu machen. Um nun aber die Marmelade nicht etwa verderben zu lassen oder wegzuschütten, empfiehlt es sich dieselbe mit Kirschen oder Rhubarber zu mischen, es wird dadurch eine wirklich brauchbare und ganz gut schmeckende Marmelade, die dann nicht stehen gelassen wird.

— Vom 13. Januar ab ist eine Verabfolgung der Straßenbenutzung um etwa 25 000 Zugkilometer täglich vorgesehen. Das entspricht eine Verminderung der fahrenden Masse um ungefähr fünf Prozent. Mit dieser Maßregel, die durch die absolute Notwendigkeit bedingt ist, die Bevölkerung mit Kohlen zu versorgen, und zu diesem Zwecke die Bahnstrecken für Gütertransporte in größerem Umfange freizubehalten, glaubt man indessen nicht auskommen zu können, und die Eisenbahnverwaltung steht daher mit der Deeresverwaltung in Verhandlungen, um etwa vom 20. Januar ab eine allgemeine vierzehntägige Aushebung des Urlauberverkehrs zu erwirken. Die Bedeutung dieser Maßnahme erhellt sich daraus, daß der Urlauberverkehr etwa 75 Prozent des gesamten Personenverkehrs ausmacht; infolgedessen wird eine Verminderung des Personen- und Schnellzugverkehrs um etwa die Hälfte sich erreichen lassen. In dieser Zeit wird dann die Eisenbahnverwaltung mit Anspannung all ihrer Kräfte die zur Zeit wichtigste Aufgabe in weitestem Umfange erfüllen können: den Transport der Kohlen, der Lebensmittel und des Heeresbedarfes. Es ist zu hoffen, daß diese Maßregel im vaterländischen Interesse von unserer Bevölkerung aufgenommen werden.

— Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sollen demnach mit der Wirkung vom 1. Februar ab die Hauschlachtungen in Sachsen unterlagert werden. Anscheinend erfolgt das Verbot in der Absicht, die Abschlagung der Schweine zu beschleunigen, denn nach dem 31. Januar wird die Er-

laubnis zu Hauschlachtungen von Schweinen nur dann erteilt werden, wenn nachgewiesen werden kann, daß im Januar der Abschlagung unabwendbare Hindernisse entgegenstanden.

— Verpflegung der Reisenden auf größeren Bahnhöfen. Nach einem Erlaß des preussischen Eisenbahndirektors ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere wegen des Wegfalls einer größeren Anzahl von Speisewagen, ein dringendes Bedürfnis, daß auf den Bahnhöfen größerer Bahnhöfe, auf denen Schnell- und Eilzüge nach längerer Fahrt genügenden Aufenthalt haben, sich weiterführende Reisende Lebensmittel bereitgehalten werden. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß von den Bahnhöfen diesem Bedürfnis tunlichst entsprochen wird.

Dresden. Die Belzdiebin im Königl. Opernhaus, die am 4. Januar auftrat, ist durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Der gestohlene Scalpel im Werte von 4000 Mark wurde im Bett der Diebin vorgefunden. Außerdem konnte ihr der am 9. November 1917 im Königl. Schauspielhaus ausgeführte Diebstahl einer silbernen Handtasche mit wertvollem Inhalt nachgewiesen werden. Auch in diesem Falle ist das gestohlene Gut der Verlustträgerin wieder zugestellt worden. In dem Besitz der Diebin wurde noch ein wertvoller Opoffium-Belztragen zum Anknöpfen und ein gleichartiger Armeelackenschlag vorgefunden, aber deren Herkunft noch Zweifel bestehen. Verlustträger eines solchen Kragens wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

— Einbrüche in zwei Butterhandlungen wurden in der Nacht zum 10. Januar ausgeführt. Beträchtliche Mengen Butter, Eier, Fischkonserven, Brot und Brotmarken fielen den Dieben in die Hände. Annehmbar werden diese Lebensmittel unter der Hand an den Mann gebracht werden. Bei Wahrnehmung ersucht die Kriminalpolizei um Mitteilungen.

Chemnitz. Allgemeine Schneeverwehungen haben im Erzgebirge am Donnerstagabend mehrfach Störungen im Eisenbahnverkehr zur Folge gehabt. So ist der Zug 1744 zwischen Dorschemnitz und Jwönitz im Schnee stecken geblieben, sodas er nach Dorschemnitz zurückkehren mußte. Der Verkehr ist dort bis auf weiteres eingestellt. Der Zug 1861 ist zwischen Hermannsdorf und Schelbenberg auf der Linie Stollberg-Schelbenberg im Schnee stecken geblieben und mußte nach Schelbenberg zurückfahren. Auch hier ist der Verkehr eingestellt. Auf der Linie Chemnitz-Stollberg entlasteten bei Niederdorf vom Güterzug 7547 infolge Schneeverwehungen drei Wagen. Die Strecke ist gesperrt. Ferner ist der Verkehr zwischen Jwönitz und Böhmitz, sowie zwischen Carlsfeld und Wilzschhaus bis auf weiteres eingestellt.

Wartneutirchen. Von schweren Schicksalsschlägen wurde hier die Familie Knoll heimgesucht, die jetzt in vier Jahren zum vierten Male einen Verlust zu beklagen hat. Ein erwachsener Sohn wurde plötzlich aus dem Leben gerissen, dann starb der Vater kurz nach seiner Pensionierung. Der Krieg nahm der Mutter gleich mit Beginn die drei verbliebenen Söhne fort, die mit großer Begeisterung hinausjagen. Alle drei erwarben sich das Eisenerz Kreuz und andere Auszeichnungen und erfuhr Beförderung. Der eine kam bald schwer verwundet zurück, ging aber immer wieder hinaus in den Kampf. Den andern sah eine Kugel auf einer Patrouille vor sechs Monaten aus dem Leben, und jetzt fiel der jüngste Sohn, Max Rudolf, bei einem Sturmangriff am 6. Dezember.